

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 275.

Montag, 27. November 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Remittabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabebetags bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sauer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die für den Neubau des Realprogymnasiums erforderlichen **Nacharbeiten, die Wasserleitungs- und Klosettanlage** gelangen hiermit zur Ausschreibung. Angebotsformulare können im Stadtbauamt gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden.

Die ausgefüllten Angebote sind bis **Mittwoch, den 6. Dezember vormittags 10 Uhr** im Bauamt einzureichen.

Die Bewerber können persönlich oder durch legitimierte volljährige Vertreter der Eröffnung der Angebote beiwohnen.

Die Auswahl unter den Bewerbern, die etwaige Teilung eines Auftrags an mehrere Gewerke, sowie die Ablehnung aller Angebote behalten wir uns vor.

Riesa, den 27. November 1905.
Der Rat der Stadt Riesa.

Morgen **Dienstag** von früh 8 Uhr ab kommt das **Fleisch eines Schweines** in gebratenem Zustande zum Preise von 50 Pfg. pro 1/2 kg auf der hiesigen Freibank zum Verkauf.
Rödera, 27. November 1905.
Der Gemeindevorstand.

Gaswerk Gröba.

Am 29. November 1905 soll zum ersten Male „Gas“ in die Straßenleitung eingelassen werden. Die Gasabnehmer werden gebeten, die Gaszählhähne geschlossen zu halten und Räume, in welchen sich etwa Gasgeruch bemerkbar macht, nicht mit Licht zu betreten, in ihnen aber Türen und Fenster behufs Ventilation zu öffnen, auch unverzüglich Anzeige im Gemeindeamt oder im Gaswerk zu erstatten.

Die einzelnen Privatleitungen sollen der Reihe nach eröffnet werden. Eigenmächtige Benutzung ohne vorherige Untersuchung durch Gaswerksbeamte muß im eigensten Interesse unterjagt werden. Erst dann, wenn den Gasabnehmern die Hauptzählhähne übergeben worden sind, kann die Benutzung der Gasanlage freigegeben werden.

Gröba, den 24. November 1905.
Der Gemeindevorstand.

Für das hiesige **Gaswerk** suchen wir zum sofortigen Antritt einen **Feuermann**. Jahresgehalt 950 Mark, nebenbei freie Feuerung und Licht. Ohne Pensionsberechtigung. Der Feuermann hat Wohnung im Werke zu nehmen und Mietzins zu bezahlen. Bewerbungen sind sofort im Gemeindeamt anzubringen.
Gröba, den 27. November 1905.
Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 27. November 1905.

— Tagesordnung zur Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums am Dienstag, den 28. November 1905, nachmittags 6 Uhr. 1. Ratsbeschluss, betreffend die Verlängerung des mit dem Wittergutsinspektor Herrn Lehmann hier abgeschlossenen Dienstvertrages auf weitere drei Jahre, also bis 30. Juni 1909. 2. Ratsbeschluss, betreffend die Erhöhung der Gehalte für die beiden Trichinenschauer Lorenz und Pollmer um je 100 M. 3. Ratsbeschluss, betreffend die Festsetzung des Anfangsgehaltes für den an Stelle des seines Dienstes entlassenen Gasmeisters Werner anzustellenden Schlosser Fräuling. 4. Ratsbeschluss, betreffend die Umänderung der elektrischen Lichtanlage im städtischen Schlachthofe. 5. Restantenregulatio. — Nichtöffentliche Sitzung. Ratsdeputierter: Herr Bürgermeister Dr. Döhne.

— Wie wir erfahren, wird sich in unserer Stadt ein **Wach-Institut** etablieren, dessen Leiter der bisherige Inspektor der Dresdner Wach- und Schließ-Gesellschaft, Herr Straßberger, ist. Dieses Institut (wie gleiche oder ähnliche auch in Meißen, Dresden, Pirna u. dergleichen), übernimmt die nächtliche Bewachung von Fabriken, Geschäften, Lagerplätzen, Speichern, Geschäftslotolen, Wohnhäusern, Villen, Gärten, Pferdehallen u. dergleichen durch uniformierte, militärische und gänzlich unbesoldete Leute, welche dem Institut durch die Polizeibehörde überwiesen werden. Auch werden diese Leute auf ihre Dienstleistungen hin kontrolliert. Die Wachmannschaften erhalten ein jeder seinen Bezirk und haben die ihnen anvertrauten Objekte jede Nacht dreimal zu kontrollieren und zwar zu ganz unregelmäßigen Zeiten, damit man den Wächter nie abpassen kann. Bei den Revisionen achten die Leute auf ordnungsmäßigen Verschluss von Türen, Türen und Fenstern, auf Feuergefahr, Licht, Einbruch, Gas- und Wasserrohrbrüche u. dergleichen und bringen dem Abonnenten jede Unregelmäßigkeit zur Meldung. Bis zur vollständigen Einrichtung des Institutes können Anmeldungen in der Expedition d. Bl. bewirkt werden, ebenso wird auch durch Beamte dieses Institutes Umfrage gehalten werden.

— Das neue 3. Ulanen-Regiment, das sich bekanntlich nach dem diesjährigen Manöver bildete und bis jetzt im Barackenlager Zeitzahn aufhielt, hat letzteres heute vormittag 8 Uhr verlassen, um sich nunmehr in seine Garnison Chemnitz zu begeben, woselbst es nächsten Donnerstag eintrifft. Auf dem oberen Teile des Neustädter Marktes dort, soll etwa halb 11 Uhr vormittags die Vergrößerung des Regiments stattfinden und zwar zuerst namens der Garnison durch den Garnisonältesten Sr. Exzellenz Herrn Generalleutnant Basse und sodann namens der Stadt durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Bed. Erstes Marschquartier hat das Regiment heute in der Müggelner Gegend.

— Das Kaiserpanorama, Hauptstraße 20, bietet diese Woche Ansichten vom herrlichen Rhein mit seinen landschaftlichen Reizen, Bergen, Burgen und Schlössern. Von Mainz bis Köln und von diesen Städten selbst werden die Sehenswürdigkeiten in bekannter schöner, plastischer, naturgetreuer Art vorgeführt. Es sei auch an dieser Stelle auf diese Reiseserie besonders aufmerksam gemacht.

— Theater. Auch die letzten Vorstellungen hatten sich eines sehr zahlreichen Besuchs zu erfreuen. Am Freitag, der als Benefiz für Herrn Conrady den dreitägigen Schwank „Bedige Ehemänner“ brachte, war der große Saal mit seinen Gallerien bis auf den letzten Platz besetzt. Die Aufführung selbst hatte sich beifälliger Aufnahme zu erfreuen, den Künstlern wurde allseitige Anerkennung gezollt, der Benefiziant außerdem noch durch einen Lorbeerkranz ausgezeichnet. Auch gestern abend war das Haus bis auf einige Sperrsitze ausverkauft. In Szene ging das vaterländische Schauspiel „Lenore, die Grabesbraut“ von Poltei. Das Ensemble verstand es, die Aufführung allenthalben vortrefflich durchzuführen und wirksam zu gestalten, sodass das dankbare Auditorium wiederum lebhaften Applaus spendete. Die Musik spielte in löblichster Weise die Kapelle unseres Pionier-Bataillons. — Mit dem Gerhard Hauptmannschen Schauspiel „Rosa Bernd“ verabschiedet sich morgen das Peinertische Ensemble, das hier kaum dagewesene Erfolge erzielt und sich die Gunst des großen Publikums in seltenem Maße errungen hat, um zunächst nach Großenhain überzuziehen.

—bc Für den Stand der Herbstsaaten in Deutschland Mitte November sind nach der Zusammenstellung des Kaiserlichen Statistischen Amtes, die für die einzelnen Staaten und Landesteile im Reichsanzeiger veröffentlicht wird, die Notizen folgende: (Nr. 2 bedeutet gut, 3 mittel [durchschnittlich]; die Zwischenstufen sind durch Dezimalen bezeichnet):

	1905	1904
Winterweizen	2,8	2,6
Winterroggen (auch mit Beimischung von Roggen oder Weizen)	2,9	2,8
Wintergerste	2,8	2,5

— Für den Saatenstand im Königreich Sachsen für Mitte November hat der Landeskulturrat folgende allgemeine Uebersicht aufgestellt. In der ersten Hälfte der Periodezeit — Mitte Oktober bis Mitte November — hielt die kalte, unfreundliche, winterliche Witterung noch an, wenn auch die Niederschläge nicht so zahlreich und ergiebig ausfielen, als in der ersten Hälfte des Oktober. Zu Ende des genannten Monats machte sich das Wetter auf, die Temperatur stieg und es war bis zum 8. November im allgemeinen trocken und verhältnismäßig mild, einige Tage waren besonders sonnig und warm. Am 9., 10. und zum Teil auch noch am 11. November fielen dagegen kalt ununterbrochen reichliche Niederschläge, in den tiefer liegenden Landesteilen als Regen, im Gebirge als Schnee, sodass sich dort eine mehr oder weniger starke Schneedecke bildete. Das Einwirken der Kartoffeln und Rüben ist unter den schwierigsten Verhältnissen zum großen Teile beendet worden. Im Gebirge mußten die Früchte vielfach in gefrorenem Zustande eingebracht werden. Mancherorts konnte die Kartoffel- und Rübenenernte noch nicht beendet werden. Ein Teil der Kartoffeln ist im Boden geblieben, weil man die Knollen der ihnen anhaftenden nassen Erde wegen nicht alle fand. Da überdies ein Umplügen der Kartoffel- und Rübenfelder in diesem Jahre nicht überall mehr möglich ist, geht voraussichtlich ein verhält-

nismäßig großer Teil der Kartoffeln verloren. Die Bestellung der Wintersaaten ist noch nicht beendet, sie wird auch nicht überall zu Ende geführt werden können, da die eingetretene winterliche Witterung und große Risse ein weiteres Bearbeiten der Felder unmöglich machen. Es bleibt infolgedessen noch viel zu tun übrig und die Vorbereitung der Felder für die Frühjahrssaat muß vielfach unterbleiben. Von den Staaten konnte nur der zeitig bestellte Teil im allgemeinen günstig beurteilt werden, infolge der großen Risse fängt aber auch dieser Teil in einigen Bezirken an zu leiden. Die Ende Oktober und Anfang November ausgefallenen Früchte sind infolge der nassen, kalten Witterung in der Entwicklung gehemmt worden und zum großen Teile dünn und schwach bestanden. Ein großer Teil ist überhaupt noch nicht aufgegangen. Im Gebirge war mancherorts eine Beurteilung der Wintersaaten nicht möglich, weil die Felder mit Schnee bedeckt sind. Die weitere Entwicklung der Saaten wird sehr von den Witterungsverhältnissen im Winter abhängen. Von den tierischen Pflanzenschädigern werden in einigen Bezirken die Mäuse erwähnt, die sich trotz der nassen Witterung wieder bemerkbar machen. Aus einem Bezirke wird über das häufige Vorkommen des Hamsters berichtet.

— Ueber die Verkehrsfrage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Ruffig unterm 21. November: Die Braunkohlenverladungen am hiesigen Plage haben sich in der vergangenen Berichtswocde etwas gebessert und ein tägliches Durchschnittsquantum von etwa 400 Waggons erreicht. Nachdem nun die passive Resistenz der Bahnbediensteten bei den R. R. Staatsbahnen behoben wurde, so dürfte in der nächsten Zeit eine Besserung in den Verladungen an der Elbe zu erwarten sein, da der Waggon-Turnus ein schnellerer als bisher werden dürfte. Sobald die Uebergangsstationen von der R. R. Staatsbahn freigemacht sind, würde der Verkehr wieder regelmäßig abgewickelt werden können, und dadurch hofft man auch den jetzt bestehenden Wagenmangel beseitigen zu können. Der Wasserstand ist bis jetzt immer günstig gewesen, doch ist derselbe heute unter die Vollschiffbarkeit gesunken, sodass die Frachten mit Schaffel zur Anwendung kommen. Eine Aenderung in den Grundfrachten ist nicht eingetreten und dürfte unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zu erwarten sein. Laderraum ist für das schwache Geschäft genügend am Plage. Frachtabmachungen haben nicht stattgefunden. Gefordert werden nach Magdeburg 290 Pfennige, Hamburg-Altona 340 Pfennige per Tonne bei 65 Zentimeter Pegelstand über Normal für jeden Zentimeter per Tonne 1 Pfennig Fracht mehr. Gegengebote fanden nicht statt, da kein Bedarf vorhanden war.

— Für gestern war nach Falbscher Theorie ein kritischer Termin erster Ordnung prophezeit. Durch den während der Nacht eingetretenen starken Wind hat die Ankündigung einigermaßen Berechtigung erhalten.

— Das Kaiserliche Gouvernement von Deutsch-Ostafrika hat der Handelskammer Dresden Verzeichnisse des Jahresbedarfs an Materialien und Juuentarien für 1906 mit dem Ersuchen übersandt, leistungsfähige Firmen des Kammerbezirkes zur Einreichung vor-